



LSD

Substanz

LSD (Lysergsäurediäthylamid) ist die bekannteste und am besten erforschte psychedelische («die Seele offenbarende») geruch- und geschmacklose Substanz. 1938 isolierte der Schweizer Chemiker Albert Hofmann die Lysergsäure aus dem Pilz Mutterkorn (*Claviceps purpurea*). Einer «merkwürdigen Ahnung» folgend, wagte er fünf Jahre später den ersten Selbstversuch und entdeckte dabei eine der potentesten halluzinogenen Substanzen. Nach Hofmann ist schon ein Millionstel Gramm pro Kilogramm Körpergewicht eine «ausreichende» Dosis.

Konsumform

LSD wird auf verschiedene Trägerstoffe, wie zum Beispiel auf Löschpapier, aufgetragen und meistens oral konsumiert (geschluckt).

Wirkung

LSD verändert und intensiviert die Wahrnehmung. Die Wahrnehmungsveränderung der inneren wie auch äusseren Sinneseindrücke kann so umfassend sein, dass sie, besonders bei Unerfahrenen, Verwirrtheit oder Panik auslösen kann. Auch Atmungs- und Pulsfrequenz, Blutdruck und Körpertemperatur können, besonders in der Anfangsphase, erhöht sein.

Je nach Dosierung dauert die Wirkung zwischen sechs und zwölf Stunden. Rund drei Stunden nach Einnahme erreicht der LSD-Spiegel im Blut sein Maximum, was meistens mit der intensivsten Etappe der «Reise» übereinstimmt.

Risiken und Nebenwirkungen

Mehr als bei anderen Drogen spielen Set (innerer Zustand) und Setting (aktuelles Umfeld) eine entscheidende Rolle für die Wirkung von LSD. Eine vertraute und möglichst erfahrene Person sollte als nüchterne Begleitung für die psychische und physische (Unfallgefahr) Sicherheit der «Reisenden» sorgen.

Bei wiederholter LSD-Einnahme bildet der Körper eine Toleranz aus (LSD verliert einen grossen Teil seiner Wirkung). Das Abhängigkeitspotential dieser Substanz ist sehr niedrig und körperliche Schädigungen sind unwahrscheinlich.

Die Hauptrisiken liegen im psychischen Bereich. So kann zum Beispiel auch bei einmaligem Konsum eine latente (verborgen vorhandene) Psychose durch die Einnahme von LSD ausgelöst werden. Auch das Auftauchen vergessener traumatischer Erfahrungen, Verwirrtheit und akute Panikanfälle können einen «bad trip» zur Folge haben.



Verbreitung

Nach seiner Entdeckung schien LSD zunächst ein vielversprechendes Medikament zu sein. Psycholytische («den Geist auflösende») Therapieformen fanden gegen Ende der fünfziger Jahre beträchtliche Verbreitung – entsprechend umfangreich ist die Literatur dazu. Einen anderen Weg verfolgt der psychedelische («die Seele offenbarende») Ansatz. Dieser versteht sich oft als eine Art moderner Schamanismus und sieht LSD als Mittel zur Erreichung mystischer Erfahrungen.

Abgesehen von der therapeutischen Anwendung ist LSD fast verschwunden. Schätzungen zufolge wird es nur in speziellen Bevölkerungskreisen, wie zum Beispiel in der Goa-Szene konsumiert.

Gesetzliche Grundlagen

Herstellung, Handel, Verbreitung, in Verkehr bringen und Konsum von LSD ist gemäss Betäubungsmittelgesetz und der Betäubungsmittelverordnung von Swissmedic verboten. 2007 wurde eine Studie bewilligt, die sich mit dem LSD-Einsatz bei unheilbar an Krebs erkrankten Patienten befasst.